

Wort zu diesem Heft

Am 20.3.1997 wurde in der Erzabtei St. Peter in Salzburg P. Edmund Wagenhofer OSB zum neuen Erzabt von St. Peter gewählt. P. Winfried Bachler OSB würdigt im ersten Beitrag dieses Heftes das segensreiche Wirken des scheidenden Erzabtes Franz Bachler OSB und stellt den neuen Erzabt vor.

Zwei Aufsätze in diesem Heft befassen sich mit Themen, die Fragen zur Messbuchrevision betreffen:

Wo ist der rechte Ort des „Bußaktes“ innerhalb der Gemeindemesse? Dazu nimmt Benedikt Kranemann, Privatdozent und Bibliothekar im Deutschen Liturgischen Institut in Trier, Stellung. In seinem Artikel „Die Versöhnung mit Gott und den Menschen in der Feier der Gemeindemesse. Zum Ort des Bußaktes im Ordo Missae“ gibt er seine bedenkenswerten Überlegungen eines auf dem 15. Kongress der Societas Liturgica in Dublin (14.–19.8.1995) gehaltenen Vortrages wieder.

Dominik Daschner, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Praktische Theologie in Regensburg, untersucht in seinem Beitrag die Feierstruktur der Messfeiern am Fest der Darstellung des Herrn und am Palmsonntag. Er konstatiert im derzeitigen Messbuch eine unzureichende Einbindung der Lichter- bzw. Palmprozession in die Messfeier und stellt Alternativmodelle zur Diskussion.

Einen weiteren Diskussionsbeitrag in diesem Heft bietet Paul Weiß, Pfarrer in Wien, in seinem Artikel „Firmung in zwei Stufen? Ein Vorschlag“. Nach der Schilderung der derzeitigen (unbefriedigenden) Situation und deren Ursachen versucht Weiß einen Lösungsansatz aufzuzeigen. Er unterscheidet zwischen einer „Tauf-Firmung“ für jene, die eine Erwachsenentaufe erneuerung gemacht haben (oder als Erwachsene getauft werden) und – als einer weiteren Entfaltung des Firmsakramentes – einer „Amts-Firmung“ als einer grundsätzlichen Befähigung (und Voraussetzung) zur Übernahme von Ämtern in der Gemeinde.

Der Bedeutung des Feuers als biblisches Motiv und liturgisches Zeichen geht Walter Kirchschräger, Professor für Neutestamentliche Bibelwissenschaft in Luzern, auf den Grund. Anhand zahlreicher Belege aus der Bibel zeigt Kirchschräger die große Bedeutungsvielfalt dieses Zeichens, das oft gegensätzliche Assoziationen weckt, auf.

Im letzten Beitrag stellt Franz Nikolasch, Professor für Liturgiewissenschaft in Salzburg, einen Kärntner Heiligen des Frühmittelalters vor: Domitian von Millstatt. Nikolasch führt zahlreiche Gründe für die Historizität des Domitian an, nicht zuletzt auch das jüngst (1992) gefundene Marmorfragment, auf dem Domitian namentlich erwähnt wird.

Die Schriftleitung

Hinweis: In Heft 1/97 ist im Beitrag von Frau Diana Güntner (S. 87–96) in der jeweils rechten Kopfzeile ein Fragezeichen angeführt, was unzutreffend ist. Wir ersuchen, den Fehler zu entschuldigen.